

Lektion 7: Füllt die Erde

Rückblick...

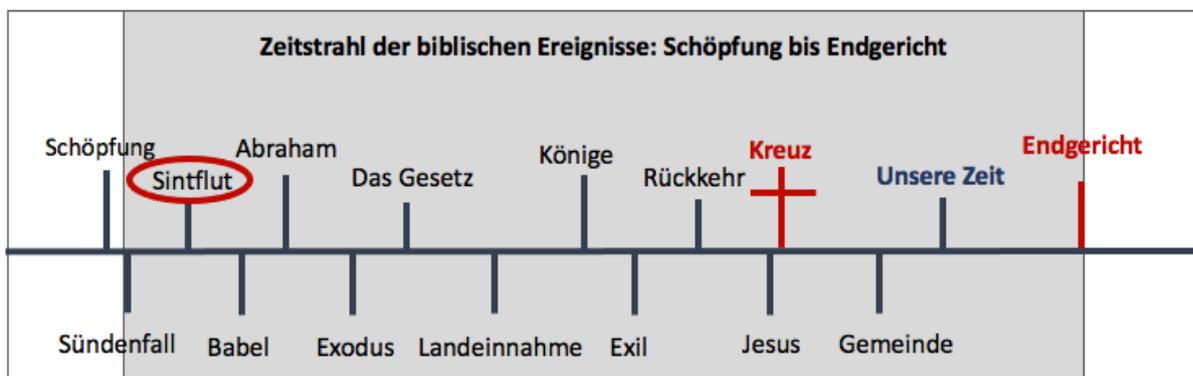
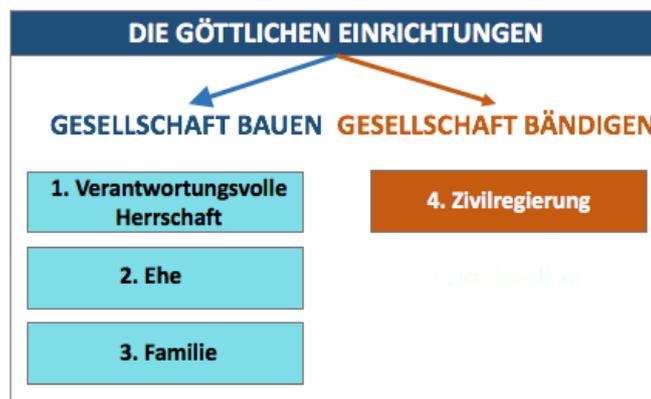
Wir haben gesehen, dass die Welt der Menschen nach dem Sündenfall immer bössartiger wurde. Jahwe schickte schließlich ein globales Gericht in Form einer weltweiten Flut. Als gnädiger Gott gab Er aber der Menschheit eine Möglichkeit dem Gericht zu entgehen. Dieser Weg der Rettung bestand darin, Ihm und Seinem Rettungsplan zu vertrauen.

Noah und seine Familie vertrauten Gott. Sie und die Tiere, die Gott zu ihnen brachte, überlebten die Sintflut, indem sie in Gottes Arche stiegen.

Nachdem die Flut abgeklungen war, schloss Jahwe einen Bund (einen Vertrag) mit Mensch und Natur. Er versprach, nie wieder eine weltweite Flut zu senden und versprach, die Stabilität der Erde zu erhalten. Diese Bedingungen legte Gott sich selbst auf. Für Mensch und Natur gab es keine Verpflichtungen. Gott unterzeichnete den Bund durch den Regenbogen, dem Symbol Seiner Majestät, Autorität und Herrlichkeit.



Jahwe setzte dann die ursprünglichen drei göttlichen Einrichtungen wieder ein und schuf eine vierte: eine bürgerliche Instanz mit der Befugnis zur Ausübung der Todesstrafe. Die Aufgabe dieser Zivilregierung bestand darin, die Ausbreitung des Bösen zu begrenzen.



Die Zeit nach der Sintflut

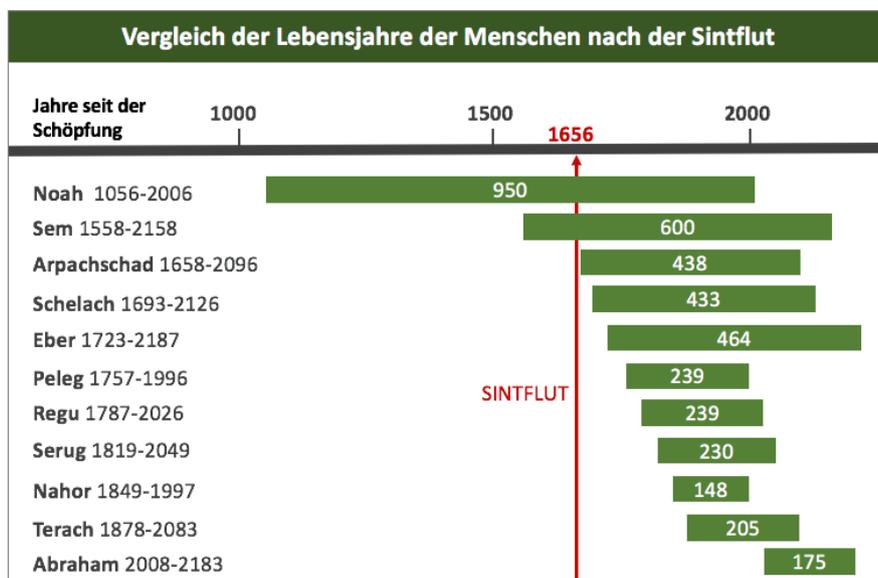
Vergleich der Welt vor und nach der Sintflut

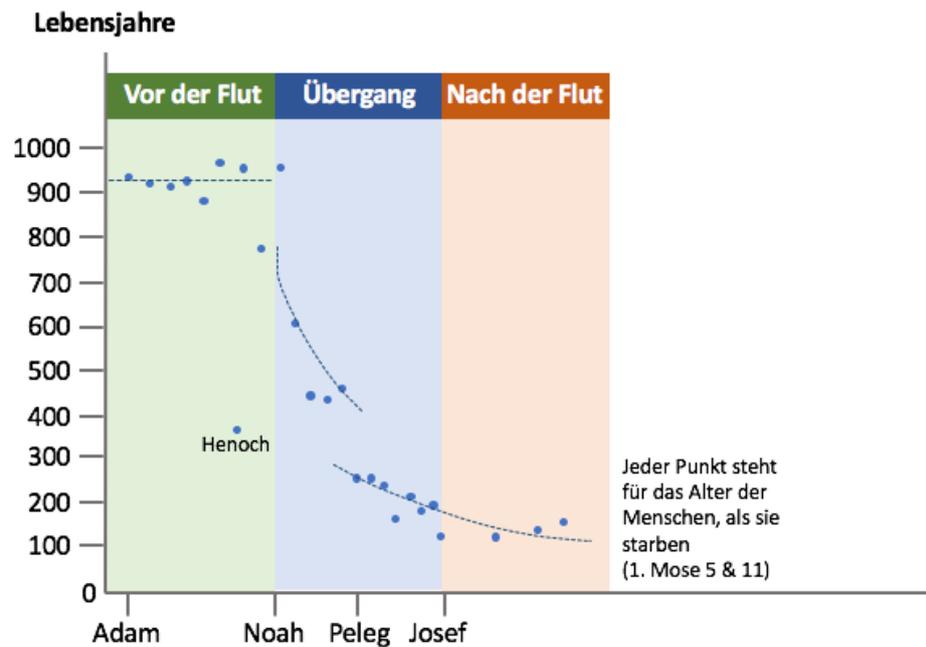
Veränderung in der Natur	Vor der Sintflut	Übergang nach der Sintflut
Atmosphäre	Evtl. Wasserdach	 Kein Wasserdach
Bewässerung der Erde	Nebel	 Regen und Schnee
Berge und Täler	Berge niedriger Täler flacher	 Berge höher Täler niedriger
Vulkanische Aktivität	Keine vulkanische Aktivität	 Hohe vulkanische Aktivität Vulkanasche bedeckt die Erde
Ozeane	Warm	 Wärmer
Temperatur	Angenehm und mild	 Extreme Temperaturen
Gletscher	Keine Erwähnung	 Gletscher in vielen Gebieten
Boden	Keine spezielle Information	 Andere Oberfläche. Landbrücken

Die Begebenheiten in der Zeit nach der globalen Flut waren sehr instabil. Es war eine Zeit großer Veränderungen für Mensch und Natur.

A. Lebenserwartung

Die Menschen vor der Sintflut lebten wesentlich länger als diejenigen, die nach der Sintflut geboren wurden. Selbst Sem, der letzte der „vorsintflutlichen“-Generation, war körperlich stärker und lebte länger als seine Enkel und Urenkel.





Die Angaben aus 1. Mose Kapitel 5 und 11 zeigen uns, dass sich der ganze Körper des Menschen nach der Sintflut verändert hat. Die durchschnittliche Lebenserwartung vor der Sintflut betrug 930 Jahre. Nach der Sintflut ging die Lebenserwartung dramatisch zurück.

Durch die Darstellung der Lebensdauer erhalten wir eine „exponentielle Zerfallskurve“ (dargestellt durch die gestrichelten Linien). Diese Arten von Kurven kommen typischerweise in der Physik, Chemie und Elektronik vor, wenn es einen Wechsel von einem stabilen Zustand in einen anderen gibt. In diesem Fall bestand der gewaltige Wechsel von der Umwelt vor der Sintflut zur Umwelt nach der Sintflut (2. Petrus 3,6).

Sem war der letzte der vorsintflutlichen Generation. Wenn wir uns das Diagramm (auf Seite 2) näher anschauen, stellen wir fest, dass Sem fast alle seiner Nachkommen bis zur Zeit Abrahams überlebte.

Um dies richtig einzuordnen: Sem lebte länger als:

- die ersten 12 Dynastien Ägyptens und
- 24 von 25 Dynastien der sumerischen Könige (das Königreich Sumer lag im alten Südirak).

Sems Generation und ihr langes Leben müssen sie in den Augen ihrer Nachkommen wie „Götter“ und „Göttinnen“ erscheinen lassen haben. Denn ihre Nachkommen waren deutlich schwächer, weniger gesund und hatten ein wesentlich kürzeres Leben.

Stammen die Menschen von den Göttern ab?

In vielen Kulturen gibt es heute Mythen und Legenden über „Götter“, „Göttinnen“ oder über „Unsterbliche“. Einige Leute glauben sogar, dass die Menschen von Göttern abstammen.

Nach dem, was die Bibel uns über die Vergangenheit erzählt, ist es durchaus möglich, dass diese Mythen von den Menschen stammen, die unmittelbar nach Noah lebten. Aufgrund des langen Lebens, der Gesundheit, Stärke und Überlebensfähigkeit von Noah und seiner Familie könnten spätere Generationen von Menschen sie als Götter betrachtet haben. Und so könnte sich die Vorstellung von unsterblichen Göttern entwickelt haben. Aber sie waren natürlich keine Götter und Göttinnen. Die Bibel bezeugt uns, dass sie Menschen waren.

BEOBACHTUNG 	
SO ALT ist Sem!	
Wenn Sem im Jahr 2020 gestorben wäre, wäre er 1420 geboren worden!	
SCHLUSSEFOLGERUNG	
 Gläubige an Jahwe sagen	 Ungläubige sagen
Es sind Menschen. Die Bibel berichtet, dass Gott die Lebensspanne der Menschen nach der Sintflut verändert hat.	Sie müssen Götter sein! Das folgt aus unserem Glauben!
	Kontinuität des Seins (Skala) Götter — Mensch — Natur

B. Fortgeschrittene Zivilisation

Einigen Leuten wurde beigebracht zu glauben, dass die ersten Menschen unintelligent waren und dass der moderne Mensch ihnen in vielerlei Hinsicht überlegen sei. Aber stimmt das mit der Bibel überein?

Waren die ersten Menschen wirklich primitiv?

Säkulare Wissenschaftler und Historiker beharren heute auf der Sichtweise, dass sich ein affenähnlicher Vorfahre zum Menschen entwickelt habe. Danach hätte der primitive Mensch noch viele tausend Jahre gebraucht, um Kultur, Technologie, Schrift, Regierungen und Kultur zu entwickeln.



Aber wenn wir den Geschichtsbericht der Bibel lesen, stellen wir fest, dass der Mensch schnell eine Kultur entwickelt hat.

1. Mose 4,17-22

¹⁷ Als Kain mit seiner Frau schlief, wurde sie schwanger und gebar Henoch. Und als Kain dann eine Stadt gründete, benannte er sie nach seinem Sohn Henoch.

¹⁸ Dem Henoch wurde Irad geboren. Irad zeugte Mehujaël und der wiederum Metuschaël. Metuschaël wurde der Vater von Lamech.

¹⁹ Lamech aber nahm sich zwei Frauen: Eine hieß Ada, die andere Zilla.

²⁰ Ada gebar ihm Jabal. Das wurde der erste aller Nomaden, die in Zelten bei ihren Herden wohnen. ²¹ Sein Bruder hieß Jubal. Er war der erste aller späteren Zither- und Flötenspieler.

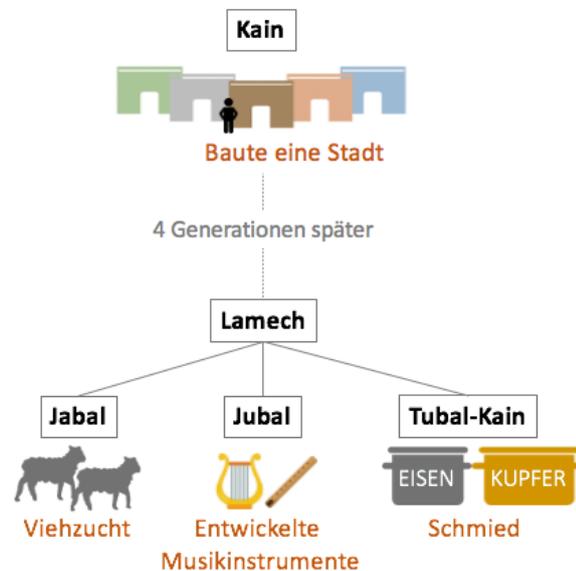
²² Auch Zilla bekam einen Sohn, Tubal-Kain, den Schmied. Er war der Erste, der Kupfer und Eisen bearbeitete. Seine Schwester hieß Naama.

Von Adam bis Jabal und Jubal sind es nur sieben Generationen.

In dieser Zeit hatten die Menschen:

- eine Stadt gegründet,
- Viehzucht betrieb, Saiten- und Blasinstrumente geschaffen, um Musik zu machen, und
- Metallwerkzeuge aus Bronze (einer Legierung aus Kupfer und einem anderen Metall) und Eisen geschmiedet!

Wir wollen uns einmal die Komplexität vor Augen führen, die mit der Suche nach den richtigen Materialien verbunden ist um Musikinstrumente zu bauen und zu stimmen, sowie die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten Erz zu finden, es zu schmelzen, es zu einer Legierung zu mischen und dann Werkzeuge zu schmieden.



Und obwohl die Bibel nicht ins Detail geht, können wir an die Komplexität denken, die mit dem Bau einer Stadt verbunden ist. Man muss Infrastruktur berücksichtigen: Straßen, Wohnraum, Wasser- und Lebensmittelversorgung und sanitäre Einrichtungen, um nur einige Dinge zu nennen. Eine Stadt erfordert fortschrittliches Denken und fortschrittliche Technologie. Diese Entwicklungen sind keineswegs primitiv!

Was wissen wir über Noah und seine unmittelbaren Nachkommen in der nachsintflutlichen Welt? Waren sie genauso klug? Ja. Noah und seine Kinder waren hochintelligent und verfügten über Spitzentechnik, als sie während der Eiszeit die Welt kolonisierten.

Woher können wir das wissen?

Wir haben Eiszeit-Weltkarten.

Ein Geographie-Professor, der sich auf Weltkarten spezialisiert hat, studierte alte Karten und fand heraus, dass es im Altertum vollständige Weltkarten gab, nämlich in der Zeit bevor die Antarktis zufror!

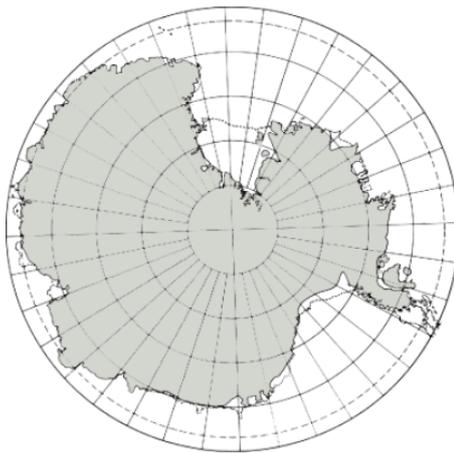
Es folgen drei Beispiele von Karten, die die genauen Details der Landmassen und Küstenlinien darstellen, einschließlich der Antarktis, als sie noch nicht zugefroren war. Besonders faszinierend ist, dass diese Karten ohne so genannte moderne Instrumente und Kenntnisse wie Längslinien genau gezeichnet wurden!

Beispiel 1: Piri Re'is Karte 1513

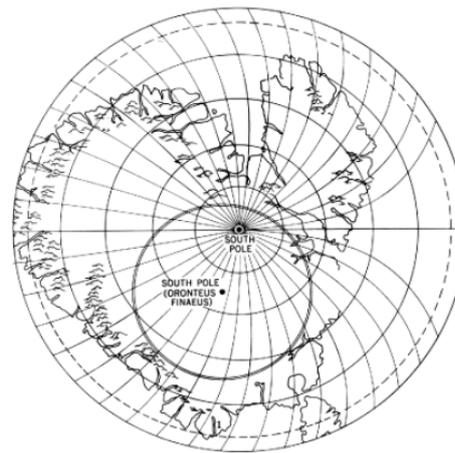


Dieses Kartenfragment wurde vom türkischen Admiral Piri Ibn Haji Memmed gezeichnet. Sie ist als Piri Re'is-Karte bekannt (Re'is ist der Titel des Admirals) und stellt die Küstenlinie Südamerikas (unten links auf der Karte) genau dar. Sie ist wegen der Form des Pergaments verbogen. Interessanterweise hat die Karte auf der rechten Seite die Küstenlinie einer nicht gefrorenen Antarktis. Admiral Piri sagte, er habe seine Karte auf der Grundlage von 20 älteren Kartenquellen konstruiert.

Beispiel 2: Oronteus Fineaus Karte 1531



Moderne Karte der Antarktis



Oronteus Fineaus Karte

Die Karte links zeigt die heutige Antarktis mit Blick auf den Südpol. Auf der rechten Seite ist die Karte von Oronteus Fineaus zu sehen. Sie wurde aus älteren Kartenquellen zusammengestellt. Sie zeigt die Küstenlinie der Antarktis in großer Detailtreue, einschließlich der Stellen, an denen Flüsse ins Meer mündeten. Dies deutet stark darauf hin, dass die Karte gezeichnet wurde, als die Antarktis noch nicht zugefroren gewesen war.

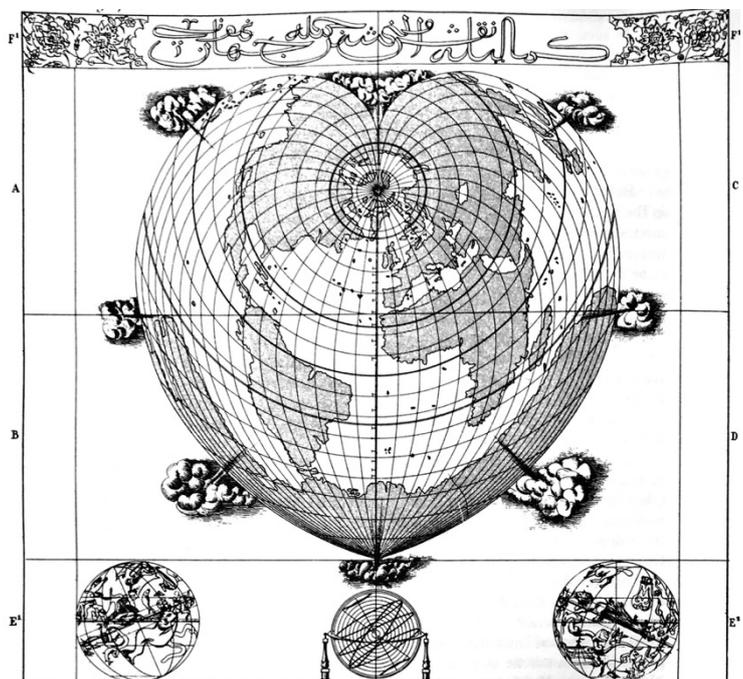
Beachte auch, dass die Flüsse auf dem Bild von Gebirgsketten in Küstennähe abfließen. Im tiefen Inneren sind keine Flüsse dargestellt. Dies könnte darauf hindeuten, dass das Innere bereits von der Eiskappe bedeckt gewesen ist, als die Quellkarten erstellt wurden. In diesem Fall wäre die Eiskappe ein vorrückender Kontinentalgletscher, der die küstennahen Gebirgsketten noch nicht bedeckt hatte.

Beispiel 3: Hadji-Ahmed-Karte 1559

Diese Karte wurde auf der Grundlage älterer Kartenquellen erstellt und zeigt die Erde in Form eines Globus. Die Kontinente sind die dunklen Bereiche.

Obwohl die Kontinente mit großer Genauigkeit eingezeichnet sind, wurde festgehalten, dass es in der Nähe des Nordpols mehr Land und Landbrücken als heute gibt (beachte die obere Mitte der Karte), was darauf hindeutet dass der Meeresspiegel zum Zeitpunkt der Anfertigung der Quellkarten niedriger war.

Auch der Umriss der Antarktis im Süden ist deutlich zu erkennen, obwohl er aufgrund der gekrümmten Perspektive verzerrt erscheint.



Diese und andere alte Karten zeigen, dass die Kartographen:

- i. den Umfang der Erde kannten
- ii. große Details über lokale Regionen auf jedem Kontinent hatten
- iii. über detaillierte Informationen über die Küstenlinien der Antarktis verfügten, die jetzt im Eis begraben ist,
- iv. die sphärische Trigonometrie verstanden und angewendet haben, und
- v. Aufzeichnungen über die verbleibenden Gletscher in Großbritannien, Schweden und Deutschland hatten.

All dies wurde nicht von primitiven Menschen getan. Diese Karten zeigen, dass die Menschen damals in der Astronomie, der Nautik, der Kartenherstellung, der Zeitmessung und auch im Schiffbau tatsächlich sehr fortschrittlich waren. Kartierungen in einem so großen Maßstab lassen vermuten, dass sie sehr gut organisiert waren und über Geld und Ressourcen verfügten. Dies würde uns zeigen, dass Noah und seine Familie sehr schnell die natürlichen Ressourcen in der neuen Welt, für die sie verantwortlich waren, entdeckt haben mussten.



Astronomie



Nautik



Trigonometrie



Kartierung



Zeiterfassung



Schiffbau

Das ist nicht alles, was wir über ihre Intelligenz wissen. Zum Beispiel:

- hatten die Menschen damals eine komplexe Architektur: In Ägypten und Mexiko wurden Pyramiden gebaut.
- hatten sie eine fortschrittliche Medizin wie das Zähnebohren in Ägypten.
- hatten sie Zahnräder, Hebel, Räder und wussten wie man Tiere züchtet.

In 1. Mose 9,20-28 erfahren wir, dass Noah einen Weinberg bebaute und vom Wein betrunken wurde. Dies ist auch ein Beweis dafür, dass Noah selbst nicht unintelligent war. Auch heute noch ist der Weinbau nicht einfach.



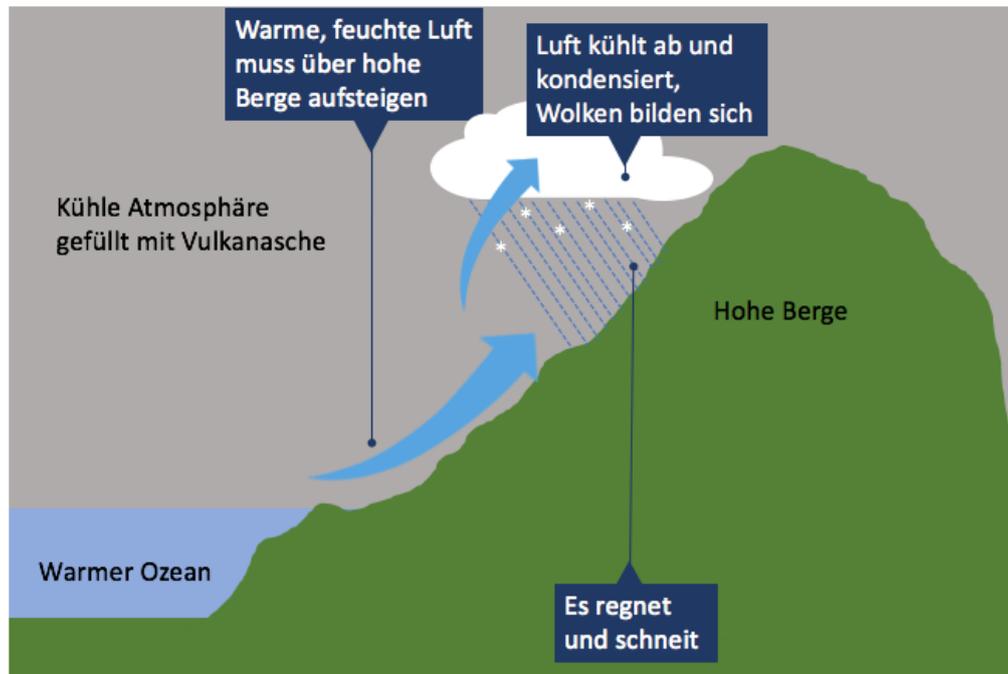
- Trauben müssen genügend Wasser und eine gute Drainage haben. Ihre Wurzeln sterben ab, wenn sie nass gehalten werden.
- Sie brauchen volles, starkes Sonnenlicht, deshalb müssen die Reben in eine bestimmte Richtung gepflanzt werden, um das Sonnenlicht voll auszunutzen.
- Trauben mit mehr Schale und weniger Saft sind für die Weinherstellung besser geeignet.
- Der Anbau auf nährstoffarmen Böden belastet die Reben und bringt die kleinen Trauben hervor, die benötigt werden. Ein guter, nährstoffreicher Boden wäre schlecht für die Trauben, die für die Weinherstellung benötigt werden.

Wo hat Noah das alles gelernt? Wie hat er gelernt Wein herzustellen?

Wir müssen verstehen, dass Noah und seine Familie fortschrittliche und intelligente Leute waren, vielleicht sogar in höherem Maße als der moderne Mensch. Sie mussten die in jedem Gebiet des Landes verfügbaren Ressourcen entdecken und lernen, wie sie das, was sie zum Leben brauchten, herstellen konnten. Da sie jahrhundertlang lebten, eigneten sie sich in vielen Bereichen wie Architektur, Ingenieurwesen, Landwirtschaft, Politik usw. viel Wissen und große Fähigkeiten an. In relativ kurzer Zeit errichteten sie viele große Königreiche auf der ganzen Erde.

C. Migration

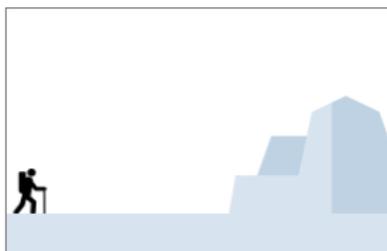
Christliche Wissenschaftler schätzen, dass sich das Klima und die Erde unmittelbar nach der Sintflut bis etwa 700 Jahre danach noch in einer großen Übergangs- und Beruhigungsphase befanden.



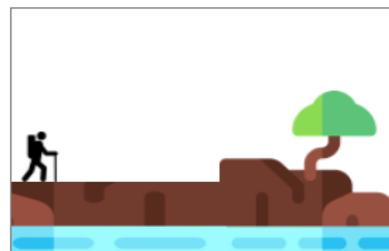
Die Bedingungen in diesen Jahren beinhalteten (i) kontinentale Erhebung, (ii) eine kühlere Atmosphäre und (iii) gleichmäßig warme Ozeane. Dies waren ideale Bedingungen für eine Eiszeit.

Das warme Meerwasser verwandelte sich immer wieder in Schnee und Eis, und das Packeis bildete Gletscher.

Als diese Gletscher wuchsen, konnten die Menschen über die Erde wandern und dem Verlauf der Gletscher folgen. Und als immer mehr Teile der Ozeane zu Schnee und Eis wurden, sank der Meeresspiegel. Als die Pegel sanken, wurden „Landbrücken“ freigelegt. Dies ermöglichte es den Menschen auch in andere Teile der Welt zu reisen.



Wachsende Gletscher schufen „Straßen“ für die Migration.



Niedrigere Meeresspiegel legten Landbrücken für die Migration frei.

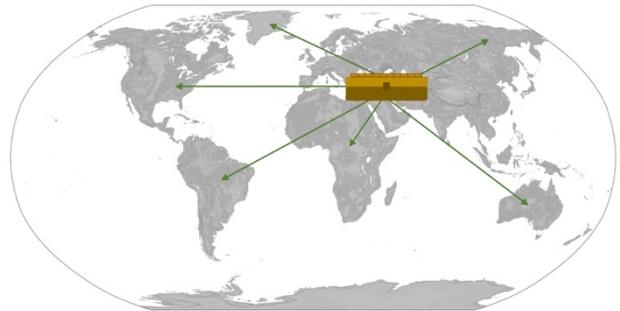
Die Landegrenzen veränderten sich in dieser Zeit ständig. Im folgenden Vers bezieht sich der Psalmist auf die Grenzen, die Gott machte.

Psalm 74,17

Du hast die Grenzen der Erde bestimmt, Sommer und Winter hast du gemacht.

Von dem Ort wo die Arche anlegte, hätten Noah und seine Nachkommen unterschiedliche Migrationsrouten benutzt können, je nachdem, wann sie reisten und welche Routen zu dieser Zeit freigelegt waren.

So begannen Menschen und Tiere aus dem Nahen Osten, wo die Arche anlegte, auszuwandern. Es herrschte ein sehr schwieriges Klima, und die Menschen und Tiere erlebten auf ihren Reisen eine Menge körperlicher Herausforderungen und Stress. Je weiter die Menschen vom Ararat (dem Anlegeplatz der Arche) weg wanderten, desto schlechter wurden die Lebensbedingungen.



Als Wissenschaftler die Schädel und Knochen der Menschen aus dieser Zeit entdeckten, erfuhren sie, dass im Gebiet des Ararat die Knochen der Menschen „vorgeschoben“ waren. Je weiter die Funde jedoch vom Ararat entfernt waren (z.B. Ostafrika oder Südafrika), desto schlechter war der Zustand des Körpers.

Diese Menschen wurden als „Höhlenmenschen“ oder primitive Menschen bezeichnet, weil sie anders aussahen als andere Menschen.

Beweist die Entdeckung dieser „Höhlenmenschen“, dass der Mensch von einem affenähnlichen Vorfahren abstammt?

Auf den Spuren dessen, was uns die Bibel über die damalige Zeit berichtet, lebten die Menschen damals jahrhundertlang. Sie begannen als gesunde Männer, und je weiter sie sich vom Ararat entfernten, desto schlechter wurden ihre Lebensbedingungen. Am Ende ihrer Migrationsreise hätten sie mit extremen klimatischen Bedingungen und einem gravierenden Mangel an Nahrung zu kämpfen gehabt. Das Leben unter solch harten Bedingungen, hätte ihren Körper sehr strapaziert.

Wenn sie schließlich starben, nachdem sie viel länger gelebt hatten als die Menschen von heute, wiesen ihre Körper Anzeichen von großer Verschlechterung auf. Diese „primitiven“ Fossilienfunde scheinen keine Evolutionsstufen zu zeigen, sondern Grade von Stress entlang der Migrationsrouten.

Hiob beschreibt diese „Höhlenmenschen“.

Hiob 30,3-8

³ Durch Mangel und Hunger abgezehrt nagen sie die Steppe ab.

Doch sie ist längst öde und kahl.

⁴ Sie pflücken Salzkraut beim Gesträuch,
Ginsterwurzel ist ihr Brot.

⁵ Aus der Gemeinschaft werden sie vertrieben,
man schreit über sie wie über den Dieb.

⁶ Sie hausen in grausigen Schluchten,
in Löchern und Klüften der Erde.

⁷ Zwischen den Büschen kreischen sie,
und unter Dornen sammeln sie sich.

⁸ Kinder von namenlosem Gesindel,
die man mit Peitschen aus dem Land trieb.

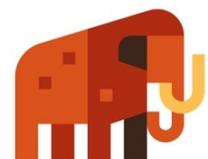
Hiob scheint diese Menschen zu beschreiben, die unter harten und schwierigen Bedingungen lebten.

Wir wissen es zwar nicht genau, aber der Hauptpunkt ist, dass die Bibel eine alternative Erklärung für die Geschichte der Welt hat. Diese steht in scharfem Kontrast zur säkularen Ansicht, welche die Existenz von Jahwe, dem Schöpfergott, leugnet. Die heidnische Weltanschauung fördert weltgeschichtliche Erzählungen, die Gott völlig ausschließen.



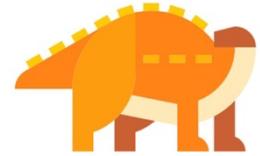
Wie die Menschen hätten auch die Tiere, die aus der Arche kamen, ähnliche Umweltbelastungen erfahren. Unter der Annahme, dass die Tiere vor der Sintflut (wie der Mensch vor der Sintflut) ein langes Leben hatten, hätten sie sich sehr schnell vermehrt. Genau wie bei den Menschen wären auch für die Ausbreitung der Tiere die landschaftlichen Gegebenheiten ausschlaggebend gewesen.

Die ersten Tiere hätten sich in relativ warme Regionen ausgebreitet. Als jedoch die Eiszeit und die Gletscher kamen und das Klima abkühlte, wären infolgedessen viele Tiere der Populationen eingeschlossen und schließlich ausgerottet worden. So wurden zum Beispiel eingefrorene Kadaver des berühmten ausgestorbenen Wollhaarmammuts gefunden, mit noch frischer Nahrung im Körper.



Als die Menschen das Ararat-Gebiet verließen, werden sie auch Tiere mitgenommen haben, einige für die Zucht und Ernährung, andere als Erinnerung an ihre früheren Wohnorte. So breiteten sich die Tiere auch aus, als der Mensch sie auf dem Land- und Seeweg an verschiedene Orte brachte. Beispielsweise sind Beuteltiere wie Kängurus, Koalas, Wombats und Wallabys heute nur noch in Australien zu finden. Wahrscheinlich wurden sie von Menschen aus dem Ararat-Gebiet dorthin gebracht. Diese Tiere fressen sehr wenig, wachsen wenig und eignen sich sehr gut für Langstreckenreisen.

Tiere wie der Dinosaurier haben wahrscheinlich die Sintflut überlebt. Tatsächlich erinnern sich verschiedene Menschengruppen auf der ganzen Welt in ihrer Kunst und ihren Geschichten an sie. Es scheint, dass Gott auch mit Hiob über sie gesprochen hat. Obwohl die Bibel das Tier Behemot nennt, würde die Beschreibung auf Dinosaurier passen.



Hiob 40,15-24

- ¹⁵ „Sieh doch den Behemot, den ich wie dich erschuf.
Gras frisst er wie das Rind.
¹⁶ Seine Kraft ist in den Lenden,
seine Stärke in den Muskeln seines Bauchs.
¹⁷ Er streckt seinen Schwanz wie die Zeder.
Seine Sehnen sind dicht verflochten,
¹⁸ seine Knochen wie Röhren aus Bronze,
seine Rippen wie eiserne Stäbe.
¹⁹ Er ist das Erste von Gottes Geschöpfen.
Der ihn schuf, gab ihm sein Schwert.
²⁰ Das Futter tragen die Berge ihm zu,
dort, wo die Wildtiere spielen.
²¹ Unter Lotosbüschen legt er sich nieder,
versteckt in Rohr und Sumpf.
²² Lotosbüsche spenden ihm Schatten,
die Weiden am Bach umgeben ihn.
²³ Da schwillt der Strom. Doch er läuft nicht weg, hält still.
Und der Sturzbach schießt ihm ans Maul.
²⁴ Kann man ihn fangen, wenn er die Augen offen hat,
ihm Stricke durch die Nase ziehn?"

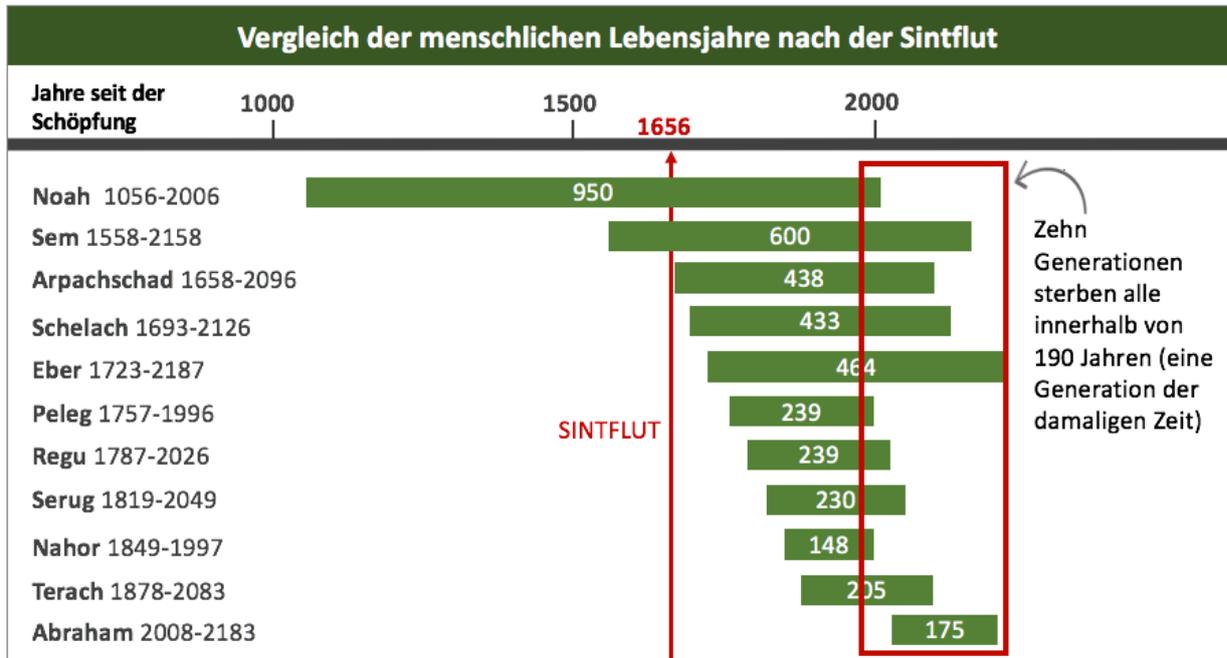
Seit der Sintflut sind viele Tiere ausgestorben, darunter der Dodo, der tasmanische Tiger, viele Dinosaurierarten und andere Tiere. Viele von ihnen sind ausgestorben, weil der Mensch sie restlos gejagt hat, weil sie ihren Lebensraum aufgrund des Klimawandels oder der Landwirtschaft verloren haben oder weil sie eine Bedrohung für die Sicherheit der Menschen darstellten.

In der Zeit von Noah bis Abraham war die Welt, in der Menschen und Tiere lebten, völlig anders als alles, was wir uns jemals vorstellen können. Sie befand sich in einer stetigen Veränderung um schließlich in einem stabilen Zustand zur Ruhe zu kommen. In dieser seltsamen neuen Welt entstand die Zivilisation und die Weltbevölkerung wuchs.

D. Globaler Gedächtnisschwund

Wegen des Rückgangs der Lebenserwartung stellte die Zeit nach der Sintflut einen einzigartigen Abschnitt der Menschheitsgeschichte dar, weil die Vorfahren ihre Nachkommen überlebten.

Doch dann geschah plötzlich etwas Bedeutsames: 10 Nachkommen Noahs starben innerhalb von zwei Jahrhunderten.



Warum ist dies von Bedeutung? Es bedeutet, dass in einer kurzen Zeitspanne die Erinnerung an die Geschichte der Menschheit plötzlich verloren ging. Es gab eine Zeit in der die Menschen Kenntnis von Noah, der Sintflut und vielleicht sogar von Adam und Eva hatten, und es gab Menschen, die diese Geschichte bestätigen konnten.

Plötzlich hatten die Menschen niemanden mehr, der diesen Abschnitt der Geschichte bestätigen konnte. So „vergaßen“ die Menschen Gott, „vergaßen“ Adam und Eva, „vergaßen“ die Sintflut, „vergaßen“ Noah, „vergaßen“, dass die Welt erschaffen wurde und wie sie erschaffen wurde. Die Bibel ist die einzige Aufzeichnung, die diese Erinnerungen bewahrte und erklärt, was damals geschah.



Nicht nur, dass die Menschen Gott vergaßen, weil die Generation vor der Sintflut starb, viele Menschen haben sich entschieden, Gott zu vergessen. Sie hörten auf, über Ihn nachzudenken, sie ignorierten Ihn und Seine Wahrheit, und sie gaben keine Informationen über Ihn an ihre Kinder und spätere Generationen weiter. Sie rebellierten gegen Gottes Wahrheit, indem sie sich nicht selbst an sie erinnerten und sie auch nicht weitergaben.



Wir sehen ein solches Verhalten auch heute noch, wo einige Kinder, die mit gläubigen Eltern aufwachsen, Gottes Wahrheit für sich selbst nicht schätzen. Wenn sie ihre eigenen Familien haben, tun sie nichts dafür das Wissen über Gott an ihre Kinder weiterzugeben. Das Gottesverständnis ihrer Kinder ist schwach oder nicht vorhanden, und wenn diese Kinder ihre eigenen Kinder haben, wird diese dritte Generation absolut nichts über Gott wissen. Das ist ein vorsätzlicher Gedächtnisschwund.



Die erneut gestellte Aufgabe

Nachdem Noah und seine Nachkommen die Arche verlassen hatten, fanden sie sich in einer neu gestalteten Welt wieder, mit einem neuen Klima, einer neuen physischen Geographie und einer neuen Lebenserwartung. Sie hatten ein so großes Potenzial. Noah war der gerechte Mann, den Gott vor der großen Sintflut rettete, und nun hatten er und seine Familie die Chance neu anzufangen.

Gott sagte Noah dasselbe, was Er bereits Adam und Eva gesagt hatte.

1. Mose 9,1

Dann segnete Gott Noah und seine Söhne. Er sagte: "Seid fruchtbar, vermehrt euch und füllt die Erde.

In 1. Mose 10 erfahren wir, dass der Mensch tatsächlich die Erde gefüllt hat. Wir lesen:

- Der Familienverbund von Jafet wanderte in ferne Länder aus. Sie besetzten Teile Europas und Asiens.
- Hams Familienverbund wanderte in den Nahen Osten, den Mittelmeerraum und nach Afrika aus.
- Sems Familienverbund füllte Gebiete des Nahen Ostens und Asiens.

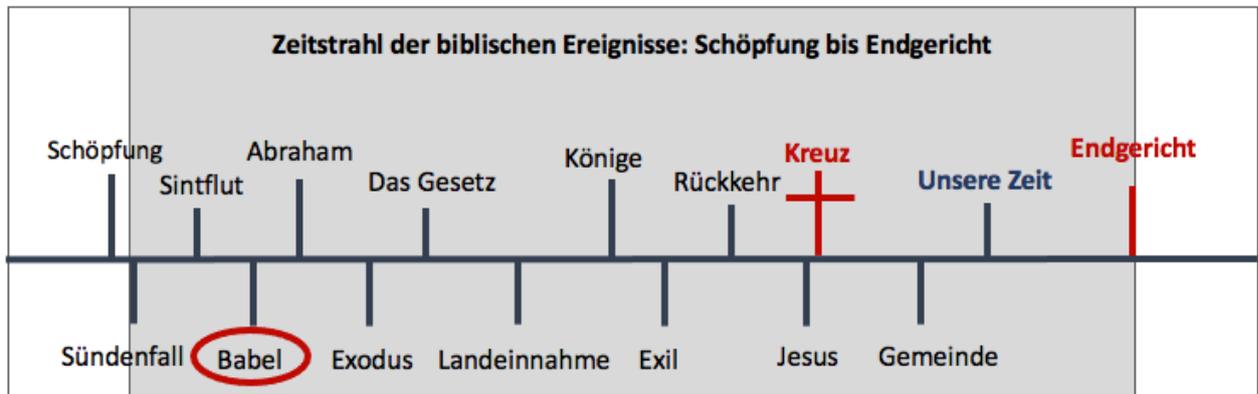
Wohin wanderten sie aus?



Aber **wie** haben sie die Erde gefüllt? Die Ereignisse, die sich an einem Ort namens Babel ereignet haben, berichten davon, wie es dazu kam.

Babel

Wie die Menschen die Erde füllten war kein gutes Ereignis. Sie wollten den Anweisungen Gottes eigentlich nicht gehorchen. Sie beschlossen nämlich genau das Gegenteil von dem zu tun, was Gott ihnen sagte. Sie beschlossen sich an einem Ort niederzulassen.



1. Mose 11,1-2

¹ Die Menschen hatten damals alle noch dieselbe Sprache und den gleichen Wortschatz. ² Als sie nach Osten zogen, fanden sie eine Ebene im Land Schinar und ließen sich dort nieder.

Nach der Sintflut war alles Böse vernichtet, mit Ausnahme dessen, was im Herzen des Menschen zurückblieb. Mit ihren bösen Herzen wählten die Menschen wieder einmal die Rebellion gegen den Schöpfergott. Sie weigerten sich dem Befehl Jahwes Folge zu leisten.

Die Leute fassten ganz bewusst einen Plan, um sich gegen Gott aufzulehnen und zu verhindern, dass sie über die ganze Welt verstreut werden.



1. Mose 11,4

Dann sagten sie: "Los! Bauen wir eine Stadt und einen Turm, der bis an den Himmel reicht! So werden wir uns einen Namen machen und verhindern, dass wir uns über die ganze Erde zerstreuen."

Gottes erste göttliche Einrichtung der verantwortungsvollen Herrschaft beinhaltete, dass der Mensch in die ganze Welt hinausgehen und sich um alles kümmern sollte. Gott hatte die ganze Welt so gestaltet, dass sich der Mensch daran erfreuen konnte. Aber die Menschen hatte die Wahl. Sie konnten gehorchen oder rebellieren. Sie konnten Gottes Weltanschauung oder die antigöttliche, heidnische Weltanschauung übernehmen.

2 Wege stehen zur Wahl

 Gott gehorchen	 Gegen Gott rebellieren
Höchste Autorität JAHWE	Höchste Autorität ICH
Sinn des Lebens? Gott bestimmt was ich tue. Gott macht die Regeln. Er gibt meinem Leben Sinn.	Sinn des Lebens? Ich erschaffe meine eigene Moral. Ich tue was mir richtig erscheint. Ich gebe mir selber Sinn.

- Menschen mit einer biblischen Weltanschauung wissen, dass Gott ihre höchste Autorität ist. Gott ist derjenige, der ihr Leben leitet und lenkt. Der Schöpfergott gibt ihrem Leben Sinn und Zweck.
- Menschen mit einer heidnischen Weltanschauung leben ohne Gott und sind ihre eigene höchste Autorität. Sie sind niemandem Rechenschaft schuldig. Sie stellen ihre eigenen Regeln von Recht und Unrecht auf. Sie entscheiden, was sie selbst tun wollen. Solche Menschen interessieren sich nicht für Gott oder Sein Wort.

Das Volk von Babel lehnte Gott ab. Sie beschlossen selbst zu entscheiden, wie sie leben wollten. Ihr Plan war:

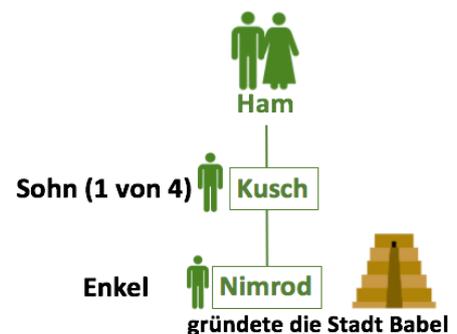
1. Eine Stadt zu bauen.
2. Einen Turm zu bauen, der bis zum Himmel reichte.

Es ist verständlich, warum sie eine Stadt bauen wollten. Dies geschah, damit alle zusammen am selben Ort bleiben konnten.

Aber warum wollten sie einen Turm bauen?

Rebellion gegen Jahwe

Wir lesen in der Bibel, dass ein Mann namens Nimrod Babel baute (1. Mose 10,8-11). Der berühmte jüdische Historiker Josephus, der viele Informationen über die Geschichte der Juden überlieferte, berichtet, dass Nimrod sich an Gott rächen wollte, weil Er es war, der die Sintflut geschickt hatte. Deshalb wollte er einen Turm bauen, der so hoch war, dass das Hochwasser ihn niemals überwältigen würde. Obwohl dieser Fakt in der Bibel nicht ausdrücklich erwähnt wird, gibt er uns einen Hinweis auf Nimrods Motiv für den Turmbau in Babel.



Nimrod achtete darauf, dass der Turm aus wasserdichtem Material gebaut wurde. Gebrannter Ziegelstein, der mit Teer oder Bitumen zementiert wurde, war wasserdicht und würde daher kein Wasser eindringen lassen.

1. Mose 11,3

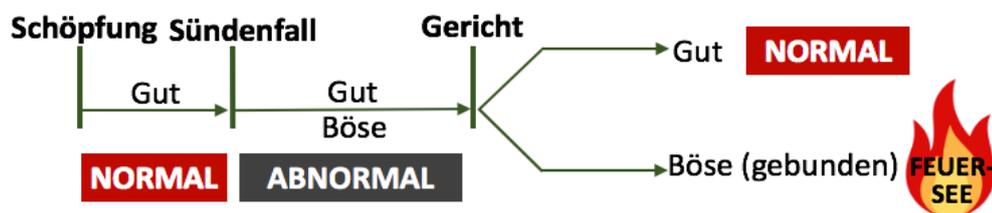
Sie sagten zueinander: "Los! Wir machen Ziegel aus Lehm und brennen sie zu Stein!" Die Ziegel wollten sie als Bausteine verwenden und Asphalt als Mörtel.

Warum sollten sie einen wasserdichten Turm brauchen? Vielleicht hat Nimrod Gottes Versprechen, die Erde nie wieder zu überschwemmen, nicht geglaubt. Also wollte er einen Turm bauen, um sich gegen eine weitere Überschwemmung zu schützen. Vielleicht glaubte er, er könne einen Ort des perfekten Schutzes vor Gottes Gericht errichten.

Auf der Suche nach Ruhm

Ein weiterer Grund, warum die Menschen den Turm bauen wollten, war sich einen Namen zu machen. Sie wollten berühmt werden (1. Mose 11,4). Sie waren sehr klug und wussten, wie sie dieses riesige und schwierige Ingenieurprojekt erfolgreich durchführen konnten. Aber sie waren auch sehr stolz. Anstatt anzuerkennen, dass alles, was sie hatten, von Jahwe kam, Ihm zu vertrauen und Ihm für alles, was Er getan hatte, zu danken, wollten sie selbst wichtig sein. Sie wollten sich einen großen Namen machen. Sie wollten ein Leben ohne Gott führen.

Das Problem ist aber, dass Menschen, die ohne Gott leben auch ohne Gott sterben werden. Sie werden im Feuersee enden.



Was hat Gott darauf getan?

1. Mose 11,5-7

⁵ Jahwe kam herab, um sich anzusehen, was die Menschen da bauten – eine Stadt mit einem Turm! ⁶ Da sagte er: "Es ist offensichtlich: Sie sind ein einziges Volk und sprechen nur eine Sprache. Und was sie jetzt begonnen haben, zeigt, dass ihnen künftig nichts unmöglich sein wird. Sie werden alles tun, was sie sich ausdenken. ⁷ Los! Steigen wir hinunter und verwirren ihre Sprache, dass keiner mehr den anderen versteht!"



Auch wenn die Erbauer in Babel dachten sie würden einen großen, hohen Turm bauen, aus der Perspektive des Schöpfergottes war er winzig! Da Er allwissend ist, wusste Gott genau was sie taten und was in ihren Herzen war. Dennoch kam Gott, der sich wie ein menschlicher Richter verhielt, herab und unterzog sie einer sehr sorgfältigen Prüfung, bevor Er Sein Urteil fällte. Gott ist niemals willkürlich oder nachlässig. Wenn Er urteilt, ist Er sehr umsichtig.



Als Gott all das Böse sah, das die Menschen planten, wollte Er dies verhindern. Gott wusste, dass diese bösen Entscheidungen sie nur zum zweiten Tod führen würden. Also zerstörte Gott ihre Fähigkeit, einander zu verstehen. Wenn auf der ganzen Welt dieselbe Sprache gesprochen würde, könnte alles Böse, was sich der Mensch erdenkt auf weltweiter Ebene ausgeführt werden.

1. Mose 11,8-9

⁸ So zerstreute Jahwe die Menschen von dort aus über die ganze Erde, und sie mussten aufhören, die Stadt zu bauen. ⁹ Deswegen gab man der Stadt den Namen Babel, Verwirrung, denn Jahwe hatte dort die Sprache aller Menschen verwirrt und sie von diesem Ort aus über die ganze Erde zerstreut.

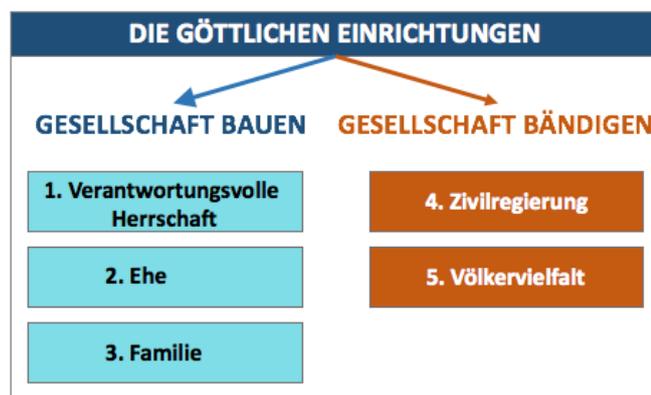
Auf diese Weise kam der Mensch dazu, „die Erde zu füllen“. Es war nicht so, dass die Nachkommen Noahs gehorsam waren. Vielmehr hat Gott wegen ihres Ungehorsams ihre Pläne durchkreuzt und sie gezwungen, die Stadt zu verlassen, die sie gebaut hatten.

Die Fünfte Göttliche Einrichtung: Völkervielfalt

Um die Ausbreitung des Bösen und die Rebellion der Menschen einzudämmen und zu verlangsamen, verhinderte Gott in seiner Barmherzigkeit, dass sie das Böse ungehindert in großem und schnellem Umfang aushecken konnten.

So wie Gott die vierte göttliche Einrichtung der Zivilregierung gegeben hatte, um das Böse zu begrenzen, schuf Er nun die vielen verschiedenen Sprachen, um die Ausbreitung des Bösen zu verlangsamen.

Konkret gab Gott die göttliche Einrichtung der Völkervielfalt. Was bedeutet das? Gott teilte die Menschheit in Familienverbände, Stämme und Nationen ein und setzte sie an verschiedene Flecken auf der ganzen Welt.



5. Mose 32,8

Als der Höchste Nationen einsetzte, als er Adams Kinder verteilte, bestimmte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Söhne Israels.

Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass Gott das Volk nicht nach „Rassen“ geteilt hat. Vielmehr nach der Sprache, dem Ort und der gemeinsamen nationalen Identität. 1. Mose 10 berichtet uns, wie Gott die Teilung der Menschheit durch die Zerstreung der Nachkommen von Sem, Ham und Jafet vornahm.

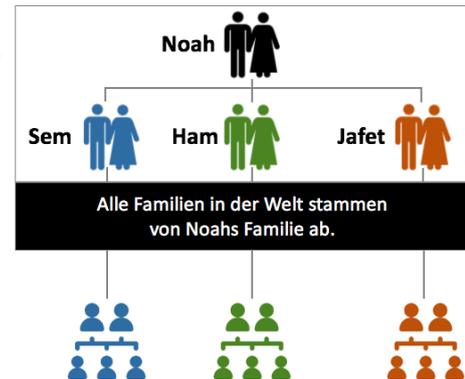
1. Mose 10,5 (Söhne Jafets)	1. Mose 10,20 (Söhne Hams)	1. Mose 10,31 (Söhne Sems)
Jawans Nachkommen breiteten sich in den Küstenländern bis zum Rand der Erde aus. Sie wuchsen zu Völkern mit <u>eigenen Sprachen</u> heran und lebten <u>in ihren Gebieten</u> in Sippen zusammen.	Die Nachkommen Hams wuchsen zu Völkern mit <u>eigenen Sprachen</u> heran und lebten <u>in ihren Gebieten</u> in Sippen zusammen.	Die Nachkommen Sems wuchsen zu Völkern mit <u>eigenen Sprachen</u> heran und lebten <u>in ihren Gebieten</u> in Sippen zusammen.

Wenn Gott die Menschen nicht nach Rassen getrennt hat, woher kommt dann der Rassismus?

Der Gedanke von Rassen findet sich nicht in der Bibel. Die Bibel zeigt uns, dass die gesamte heutige Menschheit von den drei Söhnen Noahs abstammt.

1. Mose 9,19

Von diesen drei Söhnen Noahs stammen alle Völker der Erde ab.

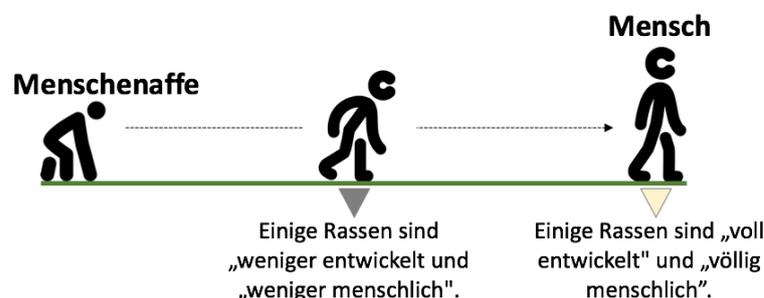


Das bedeutet, dass wir alle die gleiche Blutlinie haben. Wir gehören alle zur selben Familie. Wir sind alle Menschen, die nach dem Bilde Gottes geschaffen sind (1. Mose 1,26).

Als die Menschen Babel verließen, führten die verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Kombinationen von Genen dazu, dass die Nachkommen einige körperliche Unterschiede aufwiesen. Doch welche körperlichen Unterschiede die Menschen auch immer haben mögen, es sind nur oberflächliche Unterschiede (wie z.B. die Hautfarbe, die auf den unterschiedlichen Melaningehalt bei jedem Menschen zurückzuführen ist). Diese Unterschiede machen einen Menschen nicht mehr oder weniger menschlich oder mehr oder weniger zum Ebenbild Gottes. Alle Menschen sind das Ebenbild Gottes. Alle Menschen werden von Gott wertgeschätzt.

Doch seit Babel nutzt der böse Mensch diese körperlichen Unterschiede als Grund sich gegenseitig zu misshandeln. Der üble Mensch erfand den „Rassismus“.

In den 1800er Jahren machte Charles Darwin den Rassismus nach der allgemeinen weltweiten Akzeptanz seiner Evolutionstheorie noch populärer. Der Evolution zufolge entwickelte sich der Mensch über Millionen Jahre von Molekülen zu affenähnlichen Tieren und schließlich zum Menschen.



Dies impliziert, dass es eine Rangfolge gibt: bestimmte „Rassen“ sind weiter entwickelt und daher „menschlicher“; andere „Rassen“ sind weniger entwickelt und daher weniger „menschlich“. Wie entscheiden Menschen, wer mehr oder weniger weit entwickelt ist? Äußeres Erscheinungsbild: Diejenigen, die eher wie Affen aussehen, sind weniger entwickelt.

In den 1900er Jahren wurde die Frage gestellt: „Wer ist ein Mensch und wer nicht?“ Verschiedene Gruppen von Menschen wurden vom sündigen Menschen als nicht menschlich, weniger menschlich oder weniger entwickelt beurteilt. Und das war Grund genug für den bösen Menschen, Rassismus, Unterdrückung und Völkermord zu praktizieren.



Aber das war noch nicht alles. Adolf Hitler war ein Evolutionist. Er glaubte an die Idee einer Herrenrasse. Sein Plan bestand nicht nur darin, die minderwertigen Rassen (d.h. die Juden) auszurotten, sondern er glaubte auch daran, andere weiße Menschen loszuwerden, die er für weniger menschlich erachtete (z.B. Behinderte, ältere Menschen usw.). Solch eine unbiblische und niedrige Sicht der Menschen machte das 20. Jahrhundert zum blutigsten in der Geschichte der Menschheit. Josef Stalin, Adolf Hitler und Mao Zedong waren für Dutzende Millionen von Toten verantwortlich. Es lässt sich zeigen, dass sie dies aufgrund des Einflusses der Theorien Darwins und der Vorstellungen von einer überlegenen Rasse taten.

Heute, wo der Rassismus weitergeht, stellt sich die Frage: „Wer ist der Mensch? Diese Frage hat viele dazu gebracht, Abtreibung zu akzeptieren, weil Föten nach dem Urteil des bösen Menschen als „noch nicht ganz menschlich“ angesehen werden.

Rasse ist nicht Gottes Idee. Der böse Mensch hat sich das ausgedacht. Der Mensch ist nicht befugt, zu beurteilen, „wer Mensch ist“ und wer nicht. Aber der böse Mensch tut dies weiterhin.

Werden wir nach den Worten des Schöpfergottes leben und alle Menschen wertschätzen, die Er nach Seinem Bilde geschaffen hat, oder werden wir nach den Worten des bösen Menschen leben und andere nach Belieben diskriminieren?

Dem Bösen Schranken setzen

Aber wie kann die Zerstreuung der Menschen das Böse eindämmen und die Gesellschaft zügeln?

Dabei müssen wir auf Nimrod zurückkommen. Er versuchte alle Menschen in Babel zu vereinen, damit sie alle zusammen effektiver gegen Gott rebellieren konnten.

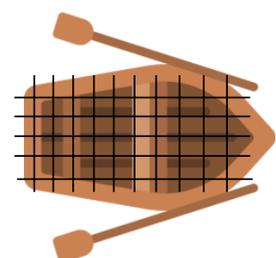
Indem Gott das Volk in Nationen und Stämme teilte, entzog Er diesem einen Tyrannen die Macht und teilte sie unter die anderen Nationen. Mit anderen Worten: Gott schuf ein Gleichgewicht der Kräfte unter den Menschen. Dies würde verhindern, dass ein ruhm- und machthungriger Verrückter die höchste Macht ergreift, über die gesamte Welt regiert und sie noch schneller in die Rebellion gegen Gott und zur Massenvernichtung treibt. In gewisser Weise trägt die Völkervielfalt dazu bei, die Menschheit zu erhalten, so dass keine Gruppe von Individuen genug Macht erlangen kann, um den Rest der Menschheit und schließlich sich selbst zu zerstören.

Diese Idee lässt sich am Rumpf eines Bootes veranschaulichen.

- Wenn ein Boot nur einen Rumpf hat und dieser Rumpf durch ein Loch beschädigt wird, würde sich das Boot sehr schnell mit Wasser füllen und sinken.
- Wenn ein Boot jedoch so gebaut ist, dass der Rumpf aus vielen verschiedenen Kammern besteht, dann würden, wenn in einer Kammer ein Loch wäre, die anderen Kammern das Boot über Wasser halten, während man versuchen könnte, das Loch zu flicken.



Ein Rumpf



Viele Kammern

In ähnlicher Weise konnte Gott durch die Aufteilung der Menschheit in Stämme und Nationen, wenn ein Stamm völlig verdorben würde, diesen Stamm richten, ohne die ganze Welt richten zu müssen. Er war auch in der Lage einen anderen Stamm als ein Instrument des Gerichts gegen diesen verdorbenen Stamm zu benutzen. Dies ist ein Weg von Gott, das Böse einzudämmen, bis einmal das endgültige Gericht kommt.

Bereits vor dem Ereignis in Babel ließ Gott Noah darüber prophezeien. Nach dem peinlichen und beschämenden Vorfall, bei dem Ham seinen Vater, der sich betrunken hatte und nackt im Zelt lag, bloßstellte, sagte Noah folgendes zu Ham:

1. Mose 9,25-27

²⁵ "Verflucht sei Kanaan!

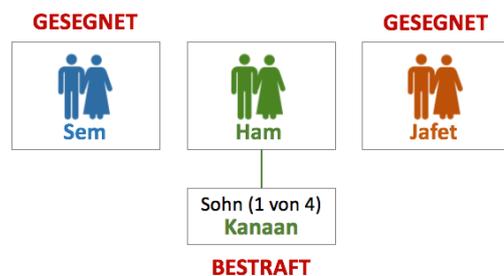
Der niedrigste Sklave wird er seinen Brüdern sein!

²⁶ Gepriesen sei Jahwe, Sems Gott!

Doch Kanaan sei ein Sklave von ihm!

²⁷ Dem Jafet gebe Gott weiten Raum
und er wohne in den Zelten von Sem!

Doch Kanaan sei ein Sklave von ihm."



Als Stämme würden sowohl die Gruppen von Sem als auch die von Jafet gesegnet werden, aber der Stamm Kanaan würde bestraft werden, indem er ein Diener der Nachkommen Sems würde. Gott bestrafte den Stamm Kanaan, ohne die Stämme von Sem und Jafet zu bestrafen.

In der Heiligen Schrift sehen wir, dass Gott die verschiedenen Nationen zum einen gegründet hat, und sie zudem auch ganz persönlich leitet.

Jahwe hat entschieden:

- wo sie existieren würden (Grenzen),
- und wie lange sie existieren würden (Zeit ihres Bestehens).

Apostelgeschichte 17,26

Aus einem einzigen Menschen hat er alle Völker hervorgehen lassen. Er wollte, dass sie die Erde bewohnen, er bestimmte die Zeit ihres Bestehens und die Grenzen ihres Gebietes.

Gott leitet also alle Volksgruppen auf der ganzen Welt. Die Weltgeschichte passiert nicht zufällig, sondern wird souverän von Ihm gelenkt.

Warum tut Gott dies? Warum leitet Gott die Nationen?

Apostelgeschichte 17,27

Er wollte, dass sie nach ihm fragen, dass sie sich bemühen, ihn irgendwie zu finden, obwohl er keinem von uns wirklich fern ist.

Bei der Zerstreuung der Menschheit über die ganze Welt war es Gottes Absicht und Plan, dass die Menschen Ihn suchen, finden und gerettet werden sollten.

Aber warum heißt es in manchen Übersetzungen von Apg. 17,26 die Menschen müssten Ihn „umhertastend wahrnehmen und finden“? Weil Menschen geistlich blind sind. Sie sehen Gott nicht. Deshalb steuert Gott die Zeiten ihres Bestehens und ihre Grenzen, um die Menschen anzuleiten und zu ermutigen, Ihn zu sehen und zu erkennen.

Trotz der Ablehnung durch die Menschheit will Jahwe in Seiner Liebe immer noch Versöhnung und lenkt die Geschichte aktiv um Menschen zu retten.

2. Samuel 14,14

Ja, wir sterben gewiss und sind wie Wasser, das in der Erde verrinnt und das man nicht wieder aufsammeln kann. Aber Gott will das Leben nicht nehmen und möchte auch nicht, dass der Verstoßene von ihm verstoßen bleibt.

Warum muss Gott derjenige sein, der einen Weg der Versöhnung anbietet? Menschen können Gott aus eigener Kraft nicht erreichen. Menschen haben ihre Beziehung zu Ihm zerstört. Die verletzte Partei, in diesem Fall der Schöpfergott Jahwe, muss der Menschheit sagen, wie sie wieder mit Ihm befreundet sein kann. Dies kann nicht von den eigenen Vorstellungen der Menschen herkommen.



Was denkt Satan über Völkervielfalt?

Satan mag Völkervielfalt überhaupt nicht. Für ihn wäre es einfacher die ganze Welt zu kontrollieren, wenn es weniger Menschengruppen gäbe, die er manipulieren müsste. Er will überall verhindern, dass Menschen Gott suchen und finden. Er will nicht, dass sich die Menschen mit Gott versöhnen. Die Bibel nennt Satan den „Gott dieser Welt“.

2. Korinther 4,4

bei den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt das Denken verdunkelt hat, damit sie das helle Licht des Evangeliums nicht sehen: die Botschaft von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Ebenbild ist.



Satan will die Menschheit so gut es geht verblendet halten.

- Satans vorzeitiger Versuch einer weltweiten Herrschaft mit nur einem Mann an der Spitze war Nimrod in Babylon.
- In der Vergangenheit gab es viele andere Versuche eines einzelnen Mannes, die ganze Welt zu beherrschen (zum Beispiel Antiochus Epiphanes, der griechische Herrscher, der von 175-164 v. Chr. regierte).
- In den letzten Tagen, in der Zeit der Trübsal, wird Gott die Einschränkung durch die Völkervielfalt aufheben. Dann wird sichtbar wie weit und schnell sich das Böse ausbreiten kann. Gott wird es zulassen, dass es Satan endlich gelingt einen Herrscher und eine Weltregierung zu haben. Dies wird der Antichrist sein.

Offenbarung 13,7

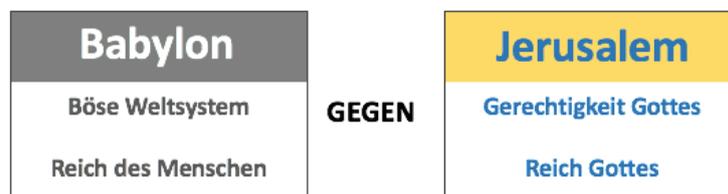
Es wurde ihm erlaubt, mit allen Menschen Krieg zu führen, mit allen, die zu Gott gehören – und sie zu besiegen. Über jeden Stamm und jedes Volk, jede Sprache und jede Kultur durfte es seine Macht ausüben.

Der Antichrist wird die ganze Welt gegen Gott versammeln. Er wird versuchen Gottes Pläne und Absichten zu zerschlagen. Diese schreckliche Zeit wird gekennzeichnet sein durch politische Irreführung, Krieg, Tod, Hungersnot und das Töten von Gläubigen.

Gott sagte uns bereits schon lange Zeit im Voraus, dass diese Trübsalszeit mit Seinem direkten Eingreifen und dem Gericht über die Welt enden wird, so wie Er es auch bei der Sintflut getan hat.

Babylon gegen Jerusalem

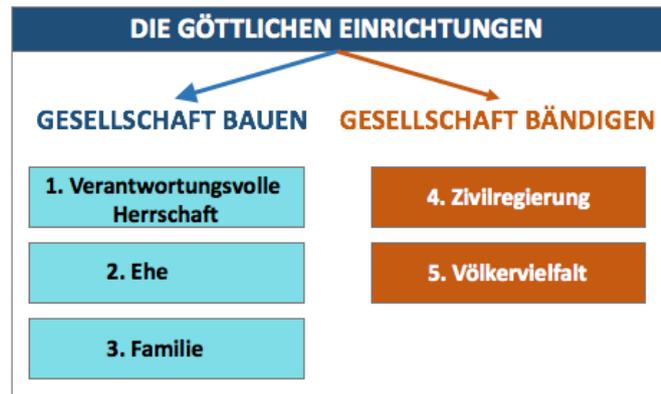
Diese böse kollektive Verschwörung von Menschen gegen Gott geschah als erstes in Babel, später bekannt als Babylon (oder Babylonien). Die Namen Babel und Babylon tauchen über 200 Mal in der Bibel auf. Es ist der am zweithäufigsten erwähnte Ort in der Bibel. Wann immer wir den Namen Babylon sehen, sollten wir wissen, dass Gott sich auf das böse Weltsystem bezieht. In gewissem Sinne können wir Babylon die Stadt des Menschen oder das Reich des Menschen nennen, und sie bezieht sich auf das böse Weltsystem des Menschen.



Im Gegensatz dazu ist Jerusalem als die Stadt Gottes oder das (König)reich Gottes bekannt. Jerusalem wird in der Bibel über 800 Mal erwähnt. Durch die ganze Schrift hindurch werden wir sehen, dass es eine Schlacht zwischen Babylon und Jerusalem gibt, das Reich der Menschen gegen das Reich Gottes, das Böse gegen das Gute.

Die fünf göttlichen Einrichtungen

Zusammenfassend können wir sagen, dass diese fünf Einrichtungen von Gott für die gesamte Menschheit, sowohl für Gläubige als auch für Ungläubige, geschaffen wurden. Sie sind von Ihm, dem Schöpfergott der Welt. Die vor dem Sündenfall gegebenen Einrichtungen der verantwortungsvollen Herrschaft, Ehe und Familie bauen die Gesellschaft auf. Die nach dem Sündenfall und der Sintflut geschaffenen Einrichtungen der Zivilregierung und der Völkervielfalt zügeln die Gesellschaft: Sie sind dazu da, das Böse in einer gefallenen, sündigen Welt zu begrenzen.



Zusammenfassung der „Erfolgsbilanz des Menschen“

Die bisherige Bilanz oder Geschichte der Menschheit ist schrecklich. Der Mensch versagt immer wieder darin Gottes Wort zu halten und rebellierte stattdessen weiter gegen den Schöpfergott.

Erstes Paar: Sündlos

Gott schuf Adam und Eva sündlos. Sie hatten die beste Chance, für immer vollkommen zu bleiben. Sie hatten nur eine einzige Regel zu befolgen: Esst nicht von der Frucht. Aber sie rebellierten gegen Gott.

ERGEBNIS: GESCHEITERT



Erste Familie

Die erste Familie erhielt die göttliche Einrichtung der Familie und wurde aufgefordert, harmonisch zu leben. Stattdessen ermordete Kain seinen Bruder Abel.

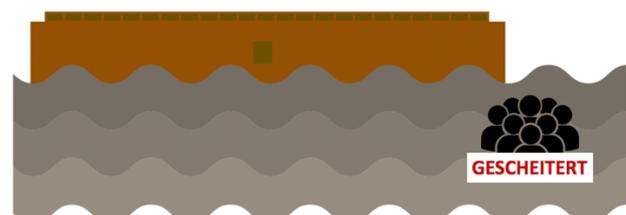
ERGEBNIS: GESCHEITERT



Erste Generationen

Anstatt aus den Fehlern Adams und Evas sowie Kains zu lernen, häuften die Menschen immer mehr Bosheit an, bis Gott das Gericht brachte und sie durch die Sintflut vom Angesicht der Erde vertilgte.

ERGEBNIS: GESCHEITERT



Menschen der Neuen Welt

Gott machte mit dem gerechten Noah und seiner Familie einen Neuanfang der menschliche Rasse. Jeder von ihnen glaubte Ihm. Vielleicht würde diese Familie, unter der Führung Noahs, Gottes Heilszusagen vertrauen und mit Ihm in einer Freundschaftsbeziehung leben. Aber leider war immer noch Sünde im Herzen der Menschen. Ihre Nachkommen zogen es vor, sich gegen Jahwe aufzulehnen und Seine Wahrheit abzulehnen. Sie erfanden ihre eigene Wahrheit und entschieden sich für ein Leben ohne Gott. So zerstörte Jahwe ihre Pläne, zerstreute sie und gab viele neue Sprachen und die Völkervielfalt, um die Ausbreitung des Bösen zu verlangsamen.



ERGEBNIS: GESCHEITERT

Die Lösung: Gott griff in die Geschichte ein

Kein Neuanfang kann das Problem des Bösen im Menschen lösen. Die Menschen können das Böse in ihren eigenen Herzen nicht loswerden. Die Rettung wird von außerhalb der Menschheit kommen müssen. Gott selbst wird das Problem der Sünde und des Bösen lösen müssen.

Einige Generationen nach den Ereignissen von Babel machte Gott mit Seinem Plan weiter. Er griff erneut in die Menschheitsgeschichte ein und veränderte dabei ihren Lauf. Gottes Eingreifen betraf einen Mann namens Abraham. Er war der Ur(8xUr)enkel Noahs. Wir werden uns in einer späteren Lektion mit Abraham befassen.

Wie die menschliche Zivilisation heidnisch wurde und wie Gott eingriff



Durch Noah, Sem, Ham, Jafet und ihre Frauen wusste jede Nation der Welt über Jahwe Bescheid. Jede Volksgruppe hatte Geschichten zu erzählen, die aus der gemeinsamen Geschichte der Menschheit stammten. Einige Volksgruppen entschieden sich dafür, diese gemeinsame Geschichte zu verändern, sie zu vergessen, ihre eigenen Geschichten zu erfinden oder die Wahrheit zu verdrehen. Andere entschieden sich dafür der Wahrheit zu glauben.

Was ist unsere Antwort auf Gottes Wahrheit?

Gottes Absicht ist es, alle Menschen zu ermutigen, Ihn kennen zu lernen. Wir wollen weiterhin Gott suchen und Ihn gut kennen lernen. Sein Wort offenbart unsere Geschichte und Seine Absichten und hilft uns, Ihm im Hinblick auf die Erlösung zu vertrauen und dann ein Leben zu führen, das für Ihn sinnvoll und wohlgefällig ist.

Wenn alle Menschen von Jahwe wussten, aber das Ereignis von Babel sie in Nationen auf der ganzen Erde zerstreute, müsste dann nicht eine alte Kultur wie die der Chinesen vom Schöpfergott der Bibel wissen?

Seit etwa 4.000 Jahren gibt es in China eine zusammenhängende Kultur. Interessanterweise basiert ihre Schriftsprache auf Schriftzeichen, deren Bilder jeweils der Idee oder Sache ähneln, die sie beschreiben.

Bei der Untersuchung der frühesten Schriftformen, die in Bronzegerätschaften und Inschriften von Orakelknochen gefunden wurden, scheint es, dass die alten Chinesen über den Anfang der Erde und den Schöpfergott Bescheid wussten. Selbst die bekannten chinesischen Schriftzeichen von heute scheinen diese Erinnerungen an 1. Mose aufzuweisen. Hier sind einige Beispiele.

Beispiel 1: Das chinesische Zeichen für „erschaffen“ setzt sich aus interessanten Bestandteilen zusammen, die auf die Beschreibung der Erschaffung Adams durch Gott zu passen scheinen.

1. Mose 2,7

da bildete Gott, der HERR, den Menschen, aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele.



Beispiel 2: Das Wort für Glück oder Reichtum setzt sich aus Teilen zusammen, die darauf hindeuten, dass Glück ein Mensch in einem Garten mit Gott bedeute.



Beispiel 3: Das Wort für „kommen“ ist merkwürdig. Es setzt sich aus zwei Personen zusammen, die sich in einem Baum verstecken. Vielleicht erinnert dies an den Moment, als Gott Adam und Eva befahl, aus ihrem Versteck hinter dem Baum herauszukommen.

1. Mose 3,8-10

⁸ Am Abend, als es kühler wurde, hörten sie Jahwe-Gott durch den Garten gehen. Da versteckten sich der Mann und seine Frau vor Jahwe-Gott zwischen den Bäumen.

⁹ Doch Jahwe-Gott rief den Menschen: „Wo bist du?“ ¹⁰ Der antwortete: „Ich hörte dich durch den Garten gehen und bekam Angst, weil ich nackt bin. Deshalb habe ich mich versteckt.“

來 = 人 + 人 + 木
 komm eine Person eine Person Baum

Beispiel 4: Das Wort für Boot setzt sich aus drei verschiedenen Bestandteilen zusammen, die auf den Bericht von der Arche Noah zu verweisen scheinen, wo acht Personen zusammen in einem Schiff waren.

船 = 舟 + 八 + 口
 Boot Schiff acht Mund/Person

Beispiel 5: Eines der verblüffenden Wörter ist das Wort für „Gerechtigkeit“. Es setzt sich aus zwei weiteren Zeichen zusammen: ein „Lamm“ das oberhalb von „mich“ steht. Warum sollte das so sein? Liegt es daran, dass Sünder nur dann Gerechtigkeit erlangen können, wenn das Lamm Gottes geopfert und als Bedeckung für mich gegeben wird? Woher sollten die Chinesen von diesem biblischen Konzept wissen?

義 = 羊 + 我
 Gerechtigkeit Lamm mich

Wenn wir dem biblischen Bericht glauben, dass alle Menschen, die aus der Familie Noahs abstammen, Gottes Wahrheit kannten, bevor sie sie verdrehten, ist es nicht zu weit hergeholt zu glauben, dass vielleicht die alten Chinesen ihre Erinnerungen an Gott und 1. Mose in ihrer Schriftsprache festgehalten haben.

Diskussionsfragen

Diskutiere die folgenden Fragen in der Gruppe oder verwende sie zur persönlichen Reflexion.

1. Wie verzerrt die säkulare bzw. heidnische Sicht über die Vergangenheit unser Verständnis der Bibel? Wie sollten wir mit diesem Konflikt umgehen?
2. Die Bibel berichtet, dass Nimrod für den Turmbau zu Babel verantwortlich war. Sehen wir in unserer Gesellschaft „andere Nimrods“? Was versuchen sie zu tun? Was ist mit uns selbst? Verhalten wir uns auch nach der Art und Weise wie Nimrod?
3. Was können wir angesichts des wiederholten Versagens der Menschheit in der Geschichte über unsere menschliche Natur lernen? Wie hilft uns das Wissen um die bösen Neigungen unseres Herzens auf unserem Weg mit Gott? Wie können wir verhindern, dass wir in die Liste der Personen von der „gescheiterten Erfolgsbilanz des Menschen“ aufgenommen werden?



Zur Vorbereitung für Glaube in Aktion I: Die Lektionen 1 bis 7 wiederholen.

Endnoten

Die Karten von Piri Re'is, Oronteus Fineaus und Hadji Ahmed sind freie Illustrationen. Referenziert von:

Hapgood, Charles H. *Karten der antiken Seekönige: Hinweise auf eine fortgeschrittene Zivilisation in der Eiszeit.* Adventures Unlimited Press, 2014.